

NDB-Artikel

Appiani, Joseph, (Giuseppe) Maler, * 1701 Porto bei Mailand, † 1786 Mainz.
(katholisch)

Genealogie

☞ Mainz 18.7.1745 Apollonia Cronenberger (1702–1789).

Leben

Unter den Künstlern, die im 18. Jahrhundert aus Italien nach Deutschland kamen, ist A. einer der letzten. Sein Weg führte ihn über Bayern, die Schweiz und Nassau-Saarbrücken nach Mainz, wo er um 1750 kurmainzischer Hofmaler, 1758 Akademiedirektor wurde. Seine erhaltenen Hauptwerke sind zartfarbige, temperamentvolle Fresken im Sinne des Rokoko, so Deckengemälde im Saal des Landgutes Schipf bei Zürich von 1732, in der Stiftskirche zu Lindau (1749), in Obermarchtal (1750/51), Schloß Seehof bei Bamberg (1750), in der Peterskirche in Mainz (1755/56), in der Schloßkirche in Altshausen bei Saulgau (1758), in Ariesheim bei Basel (1759/60) und im Treppenhaus sowie im Festsaal in Schloß Meersburg (1781–1762). A.s beste und umfangreichste Arbeit ist die Ausmalung der Wallfahrtskirche von Vierzehnheiligen. Seine späten Fresken in Würzburg (St. Michael, 1773), im Bolognaropalast in Höchst/Main (1774) und in der Pfarrkirche Camberg (Taunus) von 1779 zeigen den vergeblichen Versuch einer Umstellung auf den Stil Ludwigs XVI.

Literatur

A. Feulner. Skulptur u. Malerei des 18. Jh.s in Dtlid., 1929, S. 186;

H. Leitmann, J. A., in: Mainzer Ztschr. 30.1935, S. 1-31;

G. Dehio, Hdb. d. dt. Kunstdenkmäler. Bd. 3. ⁷1937. Bd. 4a. ⁵1937, Bd. 1. ⁶1940;

W. Böck. Ein Meisterwerk d. Rokokomalerei, in: Das Bodenseebuch 31.1944, S. 101-05;

H. Tintelnot, Die barocke Frescomalerei Dtlid.s. 1950, S. 169 f.;

ThB; s. a.

G. Wolff. Bücherkde. d. fränk. Gesch., H. 1.1937.

Autor

Margarete Braun-Ronsdorf

Empfohlene Zitierweise

, „Appiani, Joseph“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 330
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
